**Einladung zur Pressekonferenz am 18. Mai um 11 Uhr**

**Anlässlich der Schenkung von 15 bedeutenden Werken und Werkkomplexen von Hanne Darboven an die Nationalgalerie durch Susanne und Michael Liebelt widmet der Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin dieser wichtigen Vertreterin der Konzeptkunst in Deutschland eine Ausstellung. Die Nationalgalerie verfügt damit über Werke aus allen Schaffensphasen der 2009 verstorbenen Künstlerin.**

Die Ausstellung „Hanne Darboven. Korrespondenzen“ zeigt Zeichnungen, Zahlenkonstruktionen und serielle Bildfolgen der Künstlerin, die in Auseinandersetzung mit der Minimal und Conceptual Art entstanden sind. Diese Werke werden mit Postsendungen von 1967 bis 1975 kombiniert, wodurch die Etablierung und Pflege eines dichten Netzwerkes von Künstler\*innen, Kurator\*innen und Freund\*innen erkennbar wird. Vor ihrem Tod hat die Künstlerin aus dieser Zeit etwa 1.150 Briefe, Postkarten, Skizzen, Pläne und Fotografien ausgewählt und unter dem Titel „Korrespondenz“ für die Öffentlichkeit bestimmt. Dieses Konvolut aus dem Besitz der Hanne Darboven Stiftung gibt bislang unbekannte Einblicke in den Werkprozess der Künstlerin sowie das Kunstsystem um 1970. Nachdem die Briefwechsel der „Korrespondenz“ 2016 in einer von der Liebelt Stiftung Hamburg ermöglichten Faksimile-Edition publiziert wurden, wird das Konvolut nun erstmals ausgestellt.

Auf diesem Weg tritt eine Figur in den Vordergrund, die neben der Künstlerin, Sammlerin und Komponistin bislang im Schatten stand: Hanne Darboven, die Briefstellerin und ihre unbändige Lust am Schreiben. Die Ausstellung zeigt eine Auswahl der bei Hanne Darboven eingegangenen oder von ihr verfassten Sendungen an langjährige Freunde. Denn insbesondere zwischen Carl Andre, Roy Colmer, Isi Fiszman, Sol LeWitt, Lawrence Weiner und Mitgliedern der Familie wurden hunderte Briefe ausgetauscht. Zudem finden sich Nachrichten von und an Kollegen (Daniel Buren, Gilbert & George, Reiner Ruthenbeck oder Ruth Vollmer), Sammler (Giuseppe Panza di Biumo, Karl Ströher, Mia und Martin Visser), Kuratoren (Johannes Cladders, Douglas Crimp, Kasper König, Lucy Lippard), Galeristen (Leo Castelli, Konrad Fischer oder Adriaan Van Ravesteijn von Art & Project). Die Ausstellung nimmt diesen postalischen Austausch zum Anlass, auch nach künstlerischen Korrespondenzen mit den befreundeten Briefpartner\*innen zu fragen. So werden Darbovens Werke aus den Sammlungen der Nationalgalerie, des Kupferstichkabinetts und der Kunstbibliothek der Staatlichen Museen zu Berlin zusätzlich durch Arbeiten von Künstlerkolleg\*innen wie Carl Andre, Bernd und Hilla Becher, Daniel Buren, Jan Dibbets, Sol LeWitt und Lawrence Weiner ergänzt, mit denen die Künstlerin in engem Austausch stand.

Die Ausstellung wird kuratiert von Gabriele Knapstein, Petra Lange-Berndt und Dietmar Rübel.

Wir freuen uns, Ihnen die Ausstellung vorzustellen und laden Sie herzlich zur Pressekonferenz und Pressevorbesichtigung ein:

**Donnerstag, den 18. Mai 2017**

**Beginn: 11 Uhr**

**Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin**

Es erwarten Sie:

**Udo Kittelmann**, Direktor der Nationalgalerie

**Gabriele Quandt**, Vorsitzende der Freunde der Nationalgalerie

**Gabriele Knapstein**, Leiterin des Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin

**Petra Lange-Berndt, Dietmar Rübel**, Herausgeber von „Hanne Darboven. Korrespondenz 1967-1975“

Für die Teilnahme an der Pressekonferenz bitten wir um Akkreditierung im Pressebereich unserer Webseite **www.freunde-der-nationalgalerie.de** oder per E-Mail an **presse@freunde-der-nationalgalerie.de**

Weitere Informationen sowie Pressebilder zum Download finden Sie im Pressebereich der Webseite **www.hannedarboveninberlin.de**

*Die Ausstellung wird ermöglicht durch die Freunde der Nationalgalerie.*